

Preis: 7 Mgr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Markenstraße 13.

Anzahl in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anzahl:
18,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mittredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
vierteljährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus
Durch die Königl. Hof
druckerei 22 1/2 Mgr.
Einzeln Nummern
1 Mgr.

Inseratenpreise:
für den Raum eines:
gepaltenen Zeils:
1 Mgr.
unter „Eingelände“
bis Zeile 2 Mgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. October.

In der zweiten Kammer wurde vom Abg. Günther
der Antrag eingebracht: „Die Kammer möge beschließen, an
die Staatsregierung das Gesuch zu richten: dieselbe wolle so
viel als möglich dafür Sorge tragen, resp. bei der Bundesre-
gierung dahin wirken, daß a) den bei Privatgesellschaften gegen
Feuergefahr versicherten größere Garantie für Entschädigung
bei Brandunglück durch Abänderung der jetzt geltenden Ver-
sicherungsbedingungen verschafft, b) den Feuerversicherungsgesell-
schaften die Verpflichtung auferlegt werde, Mißvers aller Art
gegen angemessene Prämien zur Versicherung anzunehmen.“

Einiges Befremden hat es erregt, daß der Etat des
Oberappellationsgerichts in seiner bisherigen Höhe seitens der
Regierung dem Landtage zur Bewilligung vorgelegt worden ist.
Man hätte eine Abminderung umsonst erwartet, als man die-
her glaubte, daß eine Anzahl Oberappellationsräthe zu Mit-
gliedern des obersten Bundesgerichtshofes in Handelsachen er-
nannt werden sollte, welcher nächstes Jahr in Leipzig zusam-
mentreten soll. Voraussetzlich wird hierdurch dem Ober-
appellationsgericht ein Drittel sämmtlicher Rechtsfälle, die an
dasselbe gelangen, abgenommen und es ist ein dringendes Be-
dürfnis unseres Handelsstandes, daß unser Land in dem ober-
sten Bundesgerichtshof durch eine genügende Anzahl Räte ver-
treten sei. Man hat bekanntlich zwar ein gemeinsames Han-
delsgesetzbuch, aber keine gemeinsame Handelsprozessordnung,
sondern nur eine preussische, sächsische u. s. w. Man sollen alle Fälle
am Obertribunal nach der particularen Handelsprozessordnung
des Landes, aus dem sie kommen, behandelt werden. Dazu ge-
hört unbedingt die genügende Anzahl particularer Räte. Man
befürchtet nun, daß in dem neuen Bundesgerichtshof in Leipzig
fast nur Mitglieder aus Preußen und den Seestädten sitzen
werden.

Der „Anna-Brunnen“, der am 8. October zum ersten
Male Wasser gegeben, ist ohne alle besondere Feierlichkeit dem
Verkehr überlassen worden. Die Statue der „Mutter Anna“
ist ein Werk des Bildhauers Henze, die Architectur des Ganzen
vom Baudirector Friedrich. Das Postament ist von Niesscher
geschliffen und aus Kamenzer Granit gefertigt. Die Arbeiten des
Standbildes, namentlich die Aufstellung desselben hat Baumeister
Wirus besorgt und zwar in höchst gelungener Weise. Die
Postament Inschriften lauten auf der Vorderseite: „Anna, Für-
fürstin von Sachsen“ und auf der Rückseite: „Ihren Verdienste
um die Gründung der Armenkirche MDLXXVIII. dankbar ge-
widmet am VIII. October 1869.“

Gewerbeverein. Gestern unternahm der Gewerbe-
verein eine Excursion in die Kösnitz. Zunächst verfuhr man
sich in die Kösnitzer Champagner-Fabrik, wo von der Direction
Alles gethan worden war, die Excursioner freundlich zu em-
pfangen und ihnen einen Einblick in die gesammte Fabrication
zu gewähren. Herr Stadtrath Dr. Stübel erläuterte zuerst den
weiläufigen Gang, den der Wein zu durchlaufen hat, um aus
der Traube allmählig zu Champagner zu werden und ließ so-
dann eine Anzahl Arbeiter eine Anzahl Flaschen „fertig machen“,
pfropfen, binden und drahten. Ein Gang durch die erleuchteten
Keller zeigte die langen Reihen von Fässern und die in Haufen
von 4—5000 Stück ohne Real liegenden gefüllten Flaschen.
Die Fabrik wurde 1837 errichtet, arbeitet mit einem
Kapital von 100,000 Thalern, braudt jährlich 1000—1500
Centner blaue Trauben, von denen 12 Centner ein Fass lie-
fern, erzeugt 25—30,000 Flaschen „fertige“ Waare im Jahre
und giebt durchschnittlich 7—10 Procent Dividende. Vorstand
Schüge dankte im Namen des Vereins für freundliche Auf-
nahme und Führung und brachte dem Etablissement ein Hoch
aus. Hier arbeiteten Knaben, welche den Thon verarbeiten,
um ihm die ungefähre Form der Pfeifen zu geben, und zwei
ältere Personen, welche in die ausgerollte Korn einen Draht
einsetzen, die Pfeife dann in eine eiserne Doppelform einlegen,
dieselbe zusammenschrauben, die Öffnung des Kopfes sodann
mit einem Stempel einstoszen und sodann die Pfeifen an den
Trocken- und Brennofen abgeben, aus dem sie zum Verlaufe
fertig wieder hervorgehen. Die Stockwingenfabrik konnte wegen
Krankheit des Besitzers nicht von Allen besucht werden, doch
war Einzelnen der Eintritt gestattet. Aus Wech werden
runde Stäbe ausgehanzt und diese dann allmählig durch
immer schwächer werdende Matrizen Formen ausgedrückt,
bis sie die gewünschte Form haben. Wenn täglich in den ge-
dachten Fabriken viele Tausende von Thonpfeifen und Zwingen
fertig werden, so möchte man fast glauben, daß der Bedarf
sehr bald gedeckt sein müßte; beide Fabriken haben aber ihren
Betrieb fortwährend noch vergrößern müssen.

Wir machen das geschäftstreibende Publikum auf das
neue Abonnement des von der f. Polizeidirection herauszugeben-
den Adress- und Geschäftshandbuchs für Dresden pro 1870
aufmerksam, das mit dem 2. November geschlossen wird. Im
vorigen Jahre war eine große Nachfrage nach dem fast für

Jeden unentbehrlichen Buche, als kein einziges Exemplar mehr
zu haben war. Die Prämumeration geschieht mit 1 Thlr. 15
Mgr. in der Buchhandlung von Ernst am Ende, See-
straße 13.

Auf der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-
Ausstellung zu Altona ist der Serpentinstein-Actiengesellschaft
in Jäblich für künstlerische und technische Vorzüge ihrer Producte
wieder die goldene Medaille erteilt worden.

Morgen wird die Kapelle des jetzt hier garnisoniren-
den Schützenregiments unter Leitung ihres Musikdirectors, Herrn
Wendig, zum ersten Male öffentlich concertiren und zwar auf
dem romantischen Bergkeller.

In einem hiesigen kaufmännischen Geschäft wurden
seit einiger Zeit öfters kleinere Quantitäten Cigaretten vermisst,
ohne daß es gelingen wollte, des Diebes habhaft zu werden,
bis man schließlich auf einen oft im Laden verkehrenden Ar-
beiter aufmerksam wurde, nach dessen jedesmaliger Entfernung
die Cigarettenbestände meistens bemerkt wurden. Derselbe
wurde deshalb scharf beobachtet, wodurch es auch vor einigen
Tagen gelang, ihn in flagranti zu fassen. Demselben dürfte
nun freilich seine Liebhaberei für „billige Cigaretten“ doch etwas
theurer zu stehen kommen, als ihm lieb sein wird.

Zwei Fremde, welche sich erst hier oder doch in der
Nähe Dresdens kennen gelernt hatten, pilgerten vorgestern ge-
meinschaftlich durch unser Elbflorenz und durch dessen nächste
Umgebung, um sich zusammen zu vergnügen. Für den Abend
wurde eine gemeinschaftliche Tour nach der Waldschlösschen-
brauerei verabredet; unterwegs jedoch schlug der Eine seinen
Begleiter über den Kopf, entriß ihm die Uhr und ergriß mit
dieser die Flucht. Leider ist es auch dem frohen Vurschen ge-
lungen, mit seinem Raube zu entkommen.

Das Terrain, auf welches das interimsische Theater
in den Zwingeranlagen gebaut werden soll, hat man seit einigen
Tagen begonnen, mit einer Bretterwand einzufriedigen. Wie
es heißt, soll der Bau in 6 Wochen beendet sein, so daß darin
gegen Ende November bereits gespielt werden könnte.

Gestern Nachmittag wurde am Schießhaus ein großer
starker Arbeitermann von Pustkrämpfen befallen. Mit der
größten Anstrengung gelang es dem Productenhändler Reichert
und einem Fremden, den Armensten in das Haus der verw.
Schloßherrn Frau zu tragen, welche ihm die bereitwilligste
und liebevollste Aufnahme und Pflege angedeihen ließ. Durch
kräftige Speisen gekräft, verließ der Neubelebte mit dem Aus-
druck rührender Dankbarkeit seine Wohlthäterin.

Ein Droßkutscher und ein Kutscher eines Eisen-
bahnrollwagens begegneten sich gestern Abend mit ihren Ge-
schirren auf der Wallstraße. War es nun augenblickliche Ge-
müthsregung oder ein nachträglich zum Ausbruch kommender
alter Groll, genug es kam nach einer kurzen Introduction von
Peitschenhieben zu einem förmlichen Peitschenduell, daß der
Droßkutscher durch Herabspringen vom Bod noch wirksamer
gestellte. Die Wühenden wurden schließlich durch das ange-
kommene Publikum aus einander gerissen.

Eine in der Pillnitzer Vorstadt wohnhafte Dienstin-
verordnete sich vorgestern in einem Anfälle von Schwindel das
Leben zu nehmen. Sie ließ deshalb unentgeltlich der Apotheke
in die Elbe; als ihr aber das Wasser zu tief werden mochte,
rief sie um Hilfe. Diese war auch glücklicher Weise bald zur
Stelle und so geleitete man die Person zunächst nach der Po-
lizei, von wo sie später in ihre Wohnung gebracht wurde.

Herr Stallmeister Kannee wird sein Reifensped nach-
sten Sonntag im Parle zu Reifensped dem Publikum vorführen
und ganz außerordentliche Mastproductionen mit denselben
vornehmen.

Auf der Bartholomäistraße zerplatze am Mittwoch
Abend der Petroleum-Ballon einer Straßenlaterne, so daß sich
das herausfließende Petroleum entzündete und in Folge dessen
die betreffende Laterne gänzlich zertrümmert wurde.

Die Concerte auf dem Waldschlösschen von Herrn
Musikdirector A. Trenkler finden von heute an daselbst im
Saale statt.

Ein hiesiger Geschäftstreibender beklagt sich bitter über
den Depeschenverkehr und namentlich hat er auf der kurzen
Strecke zwischen Dresden und Pirna die traurigste Erfahrung
gemacht. Er gab am 4. d. M. Vormittags 11 1/2 Uhr eine
Depesche an einen Einwohner in Pirna auf, in welcher er den
Leuteren bat, auf dem Bahnhofe ihn zu erwarten, da er um
1 Uhr 12 Minuten dort ankommen werde. Die Depesche ging
ab, wohl aber auch der Aufgeber derselben mit dem um 12
Uhr 45 Minuten hier abfahrenden Mittagsschnellzuge. Der
Adressat war aber aus dem einfachen Grunde nicht auf dem
Bahnhofe, weil er die Depesche nicht erhalten, die, man saune,
erst gegen 3 Uhr Nachmittags in Pirna ankam, nachdem die
beiden Herren ihre Geschäfte bereits mündlich abgemacht hatten.
Die Botenfrau aus Pirna hätte für 10 Pfennige den Auftrag
eben so schnell besorgt, als der Telegraphendraft für 5 Mgr.
Wäre nicht lag das in der Witterung!

Wir erwähnten vor Kurzem eines Vorfalles in Zittau,
nach welchem daselbst ein gewisser Richter von zwei Gerichts-
dienern bei Gelegenheit seiner Arretur gemißhandelt und dann
mittels Schiebedochs ins Gericht geschafft worden sei. Es hat
sich indes in der am 28. September gegen ihn abgehaltenen
öffentlichen Verhandlung Gerichtsverhandlung herausgestellt, daß Richter bei
seiner Arretur sich äußerst resistent erwies, so daß er zunächst
thätlich die Amtsdienner angegriffen und sie verletz, weshalb
allerdings nachher sein Transport nicht anders, als auf dem
Schiebedoch möglich war. Richter, 66 Jahre alt und Besitzer
des Pades und der Restauration in der Weinau, war des Ver-
gehens der Widerzichlichkeit in ideeller Concurrenz mit leichter
Mörderverletzung angeklagt und wurde deshalb unter Mit-
wirkung von Schöffen dem Strafantrage des Herrn Staats-
anwalts Jaspis gemäß mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

In gewohnter Weise macht der Rath der Stadt Dres-
den die Bewohner auf jene hochwichtigen Tage aufmerksam, an
denen das Wort „Steuer“ die Parole bildet, welche bis in das
kleinste Kämmerlein der Näherin, wie in den Zeiten des Pa-
triciers bringt. Es sind dies die Tage vom 15. bis 30. Oct.,
wo die Treppe des Rathhauses, die nach der Steuereinnahme
führt, sehr stark frequentirt wird, gleichviel, ob diese Frequenz
ihren Impuls durch die Gewerbe-, Personal-, Renten- oder
Schutzverwandtensteuer findet, abgesehen von der Kirchenanlage,
welche die Katholiken noch nebenbei zu entrichten haben. Der
bekannte Norddeutsche mit dem Helm und dem kategorischen
Mahnruf dürfte später auch erscheinen.

Bei dem bevorstehenden, am 25., 26. und 27. Oct.
in Altstadt-Dresden abzuhaltenen Jahrmak haben sämmtliche
Weinwandhändler die Weisung, auf dem Antonoplatz ihre Ver-
kaufsstätten aufzuschlagen. Der Vormarkt der Tischler, Polster-
möbelverkäufer und Wöttcher findet in der Zeit vom 21. bis
23. Oct. statt und wird der Großverkauf für wollene, baum-
wollene und leinene Manufacturwaaren, desgl. der für er-
gebirgische Schachtel- und Spielwaaren am 22. Oct. beginnen.

Der zweite diesjährige Hof- und Viehmarkt zu Ziebr-
richstadt-Dresden wird Montag und Dienstag, den 8. und 9.
November abgehalten.

Gestern Nachmittag wurde ein Soldat, der Hand-
werkercompagnie angehörig, von zwei Mann mit aufgestecktem
Bayonnet durch das Georgenthor escortirt. Wenig Stunden
später sahen wir einen Militärstrafarbeiter, die Hände mit
Ketten gefesselt, durch einen Unterofficier nach der Neustadt
transportiren.

Beim Einladen von Kohlen stürzte gestern Vormittag
in der 1. Stunde der Feuermann der Dampfzähre an der
Glasstraße in die Elbe und versank sofort. Sein Leichnam
wurde später eine kurze Strecke davon aus dem Wasser gezogen
und polizeilich aufgehoben. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben
sogar ein Ende gemacht.

Frauenstein. Wie bereits hinlänglich bekannt, hat
eine Feuerbrunst in wenigen Stunden den größten Theil
unseres Städtchens eingeeidert. Alle unsere communichen Ge-
bäude, Kirche, Schulen u. c. und unser altes schönes Rathhaus
sind in Schutt und Ruinen verwandelt. Auch unsere schöne
Silbermannsche Orgel ist vernichtet. Bereits am 3. October
traf Mittags Sr. Majestät unser allverehrter König hier ein,
um sich von dem Umfang und der Größe des Unglücks zu über-
zeugen und uns augenblickliche Hilfe zu leisten, die uns sehr
sehr noth thut. Von Neuem haben wir dadurch einen Beweis
erhalten, wie theilnehmend und besorgt unser geliebter König
für seine Landeskinder ist und wie er, der nach allen Seiten
hin gerade jetzt so in Anspruch genommen wird, mit uner-
schöpflicher Güte immer neue und neue Opfer bringt, ein leuch-
tendes Vorbild Allen, die Gott mit Gütern gesegnet, durch
welche ihnen die Mittel werden, Unzulässige zu unterstützen.
Durch die Gnade des königlichen Besuchs ist selbst in den
Herzen der Hartbetroffenen ein Freudenstrahl entzündet wor-
den, denn sie fühlen, daß sie nicht verlassen seien werden und
mit weinenden Augen sahen sie auf das Haupt ihres geliebten
Landesvaters des Himmels reichsten Segen zum Dank für seine
väterliche Theilnahme herab. Nachdem Sr. Majestät sich aller-
orts, durch den Bürgermeister geführt, die Brandstellen besahen
und an einzelne mit Räumen beschäftigte Abgebrannte huldvolle
Worte des Trostes und der Theilnahme gerichtet, auch ein nam-
haftes Geldgeschenk zurückgelassen, verließen dieselben unsern
Ort wieder, um sich nach Weichenstein zurück zu begeben. Die
noch stehenden Ruinen unseres Städtchens gleichen einer alten
maurischen Stadt; die leeren Mauern, an denen hier und da
noch immer die Flammen lecken, machen auf den Beschauer einen
schrecklich traurigen Eindruck und namentlich ist die Uebe und
Stille in der Nacht, öfter unterbrochen durch nachfürgende
Mauern oder Gebälk, hier und da eine leuchtende Flamme,
sprühende Funken, wohl angethan, Grauen Dem zu erregen,
der die Straßen passirt. Durch die Fürsorge des Herrn Amts-
hauptmann von Oppen wurde uns ein Commando Militär zur
Sicherheit der überall herumstehenden Effecten von Freiberg



aus überlassen, ohne welches das Eigenthum der Einzelnen vor diebischen Händen kaum sicher gewesen sein würde. Nicht genug zu rühmen vermögen wir aber auch die freundliche und bereitwillige Hilfe, die unsere Nachbarkräfte Freiberger, Dippoldswalde, Saida u. uns augenblicklich gebracht haben, dadurch, daß sie uns Brod und Lebensmittel zuführten; denn am Morgen des 3. October und den ganzen Tag war ein Bißten Brod oder ein paar trockene Kartoffeln mit Salz ein Schatz für Jeden, der solches aufzutreiben vermochte. Noch heute ist die Noth groß, obwohl der Localhilfscomité sofort Suppentüden errichtet hat, in denen wenigstens Mittags eine warme Suppe und ein Tüschchen warmer Kaffee den Unglücklichen verabreicht werden kann. Mögen sich doch, das ist unsere einzige Bitte und Hoffnung, recht viele milde Herzen finden, die vom Ueberflusse ihrer Habe ein Scherlein zur Erleichterung der Noth und zur Ermöglichung des Wiederaufbaues der Häuser spenden wollen, die ohne außerordentliche Beihilfe von den Besitzern, meist armer und mittellosen Leuten, kaum, ohne daß sie in eine große Schuldlast gerathen, wieder aufgebaut werden können. Und dazu kommt, daß die Gemeinde zur Anbahnung aller öffentlichen Gebäude ja auch noch außergewöhnlicher Mittel bedarf, da die geringe Brandlast, die auf den meist nicht massiven Häusern war, die Kosten nicht zum dritten Theil decken wird. (Siehe Gott, daß uns unsere Hoffnungen nicht täuschen und unsere Bitten nicht bei den Ansehenden, die jetzt durch so viele Unglücksfälle an die Wohlthätigkeit gemahnt werden, erfolglos verhallen.)

— **Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 7. September.** Friedrich August Henze, Feuerlöschdirector in Dippoldswalde, wurde verurtheilt, wegen Betruges und Unterschlagung zur Verbannung zu sein, die er in seiner Anwesenheit auszuüben Gelegenheit gehabt haben sollte. Die vom Stadtrathe zur Verurteilung für die Spritzenreue und Feuerlöschgeräthschaften ihm übergebenen Gelder hatte er nur theilweise zu ihrem Zwecke verwendet und einen geringen Ueberflusse zu verzeichnen unterlassen. Auch bei Reinigung der Spritzenröhren hatte er dem Stadtrathe etwas mehr in Rechnung gebracht, als er dafür aufzuwenden hatte, so daß sich ein Mangel von 1 Thlr. 15 Ngr. und 15 Ngr. herausstellte, wofür er keine Ausgaben nachzuweisen vermochte, wenn auch noch 24 Ngr. für bei einer amtlichen Thätigkeit genutzten Wein hinzukamen. In erster Instanz war ihm eine dreimonatliche Gefängnisstrafe verhängt, er von einigen anderen als wenig nachgezeigten Anschuldigungen aber freigesprochen worden. In Folge seines heutigen Einspruchs trat die Staatsanwaltschaft auf nähere Unterbindung an, da es bei gegenwärtiger Sachlage bedenklich sei, ein Urtheil zu fällen. Dessen Antrage sich anschließend, wurde die Verhandlung vertagt. — Carl Friedrich Sauerstein hier hatte den beiden hiesigen Stadtensamern Keller und Junge nachgesehen und vergewissert, sie hätten Eier aus Norben bei dem Vorgänger Bahnhefe gestohlen, eine Beweise oder Jungen dafür aufbringen zu können, und war daher zu 5 Thlr. Strafe, Kostenersatzung und Privatgenugthuung verurtheilt worden. Sauerstein war heute persönlich erschienen, behauptete die Wahrheit der That, indem ein Hausgenosse seinen eigenen Ausdruck davon Kenntniß hätten, vermochte jedoch, wiederholt dazu aufgefordert, keinen einzigen derselben namhaft zu machen, weshalb auch der erlassene Befehl bestätigt wurde. — Minin Nischke von hier hatte bei dem Kleidermacher Johann Heinrich Rudolph ein Kleidungsstück aus einem dazu dem Verkäufer übergebenen Stoffe machen lassen und verlangte, da das Kleidungsstück durch die Schuld eines Gehilfen Rudolphs verderben worden war, von diesem den Erlös des Stoffes. Der Preis desselben schien aber Rudolph zu übermäßig theuer, daß er Nischke einen Betrüger nannte und dieses Schimpfwort auch späterhin wiederholte, als ihm ein Dienstmann einen Mahnerief von Nischke um Verabreichung des Stoffes überlieferte. Der Verleumdung und Verleumdung angeklagt, war Rudolph zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt worden. Sein gegen die Strafbefehle gerichteter Einspruch war erfolglos. — Henriette verchel Kluge in Gittersee befand sich eines Tages im Anfange dieses Jahres in einem vorzigen Kramergasse, als jemand die Thüre eröfnete, der dortigen Marie Theresie verchel. Berndt wäre ein Kind gestorben. Sie äußerte darauf, das wäre kein Wunder, sie habe ihr voriges Kind verwehrt. Die an der offenen Thüre stehende Berndt hörte dies, ging hin und verklagte die Kluge im Amte Döhlen. Durch einen veredelten Zeugen bestätigt, war die Kluge trotz ihrer Einrede, anders lautende Worte gebraucht zu haben, zu 2 Thaler Strafe, Verzahlung der Kosten und Privatgenugthuung verurtheilt worden, infolgedessen Klage den Behauptungen leiste. Die Kluge hatte Einspruch angeordnet, weil der Klägerin dieser Eid juristisch anzuwenden sei. Klage und Verurteilung waren heute vollständig anwesend, da aber letztere nichts zur Begründung ihres Einspruchs vorzubringen konnte, wurde vom Gericht das ergangene Erkenntniß bestätigt. — Die Verhandlung in der Privatklage der Henriette Constanze Reichel gegen Friedrich August Sander hier war der Öffentlichkeit entzogen.

— **Oeffentl. Schwurgerichtssitzung am 8. October.** In der am Donnerstag abgehaltenen geheimen Sitzung des Schwurgerichtshofes wurde Johann Ernst Kott aus Weinböhla und August Neumann aus Broditz wegen Nothwehr zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Zur heutigen Hauptverhandlung war von der Anklagekammer Johanne Christiane Ebert, 30 Jahre, Dienstmädchen, in Großschönau geboren, bereits zu 6 Mal wegen Betruges und Diebstahls bestraft, wegen vollendeten und versuchten ausgezeichneten Diebstahls verurtheilt worden. Am 17. Mai d. J., am zweiten Pfingstfeiertage Nachmittag befand sich die verdächtige Ebert allein in der Wohnung des Dieners Sander hier, eine ihr unbekanntes Frauenzimmer wie diese über den Verkauf von Schmücken Wohnstube schritt. Die Ebert eilte nach dem andern Mangel der Wohnung, fand aber die Thür verschlossen. Die erst nach weinmaligem Klopfen geöffnet wurde. Die Fremde, befragt über den Zweck ihres Hierseins, sagte, sie sei die Köchin der Frau v. Wuthenau. Habe bei Trapp etwas bestellt und wolle bei demselben zur Schweser nach jemandem fragen und sagte hinzu, die Thür habe offen gestanden. Der Gabriel kam die Sache verdächtig vor, die englische Köchin mußte sich eine Durchsuchung ihrer Kleider gefallen lassen; ein Resultat wurde nicht erzielt. Die

Sache gegen die Fremde wurde nicht weiter verfolgt, sondern erst dann, als es sich herausstellte, daß jene Unbekannte nicht die Köchin von Frau v. Wuthenau gewesen war. Die Anklage behauptet nun, der Zweck ihres Ganges in die Schmückenswohnung sei ein verbrecherischer gewesen, sie habe auch die Thür mit einem Werkzeug geöffnet, das nicht zum ordnungsmäßigen Öffnen bestimmt sei. Dem entgegen bleibt die Angeklagte bei ihrer Erklärung stehen und bezieht auf Grund ihres Ganges zu demselben, daß sie sich nach dem Geliebten ihrer in Görtlich sich aufhaltenden Stiefschwester Anne, der Hirschhof oder wie sie auch einmal geheißen hat, Hirschmann heiße und der Hirschhof genannt sei, habe erkundigen wollen. Als belästigt tritt gegen die Ebert im Laufe der Beweisnahme weiter auf, daß nach den bestimmten Angaben demselben die Vorhandlung verweigert worden ist, daß ein Mann Hirschhof oder Hirschmann ihm gar nicht bekannt, daß die Ebert vierzehn Tage vorher von einem Hausbewohner schon vor der Müller'schen Wohnung gesehen worden ist und ferner die Verlobung eines falschen Namens. Am 27. Mai wurde unter ähnlichen Umständen ein ausgezeichneten Diebstahl beim Finanzcalculator Mittsch verurtheilt. Derselbe wohnt in Untermeiße bei einer Witwe Kündiger, ging am bezeichneten Tage um 8 Uhr auf seine Kneipe und verließ, als er bestimmt glaubt, die in seine Wohnung gehende Thüre. Mittsch kam um 4 Uhr nach Hause und fand die Vorhandlung nicht verschlossen, nur eingeklinkt, und den Schlüssel im Kleiderkasten hängen, obwohl er diesen bei seinem Fortgehen auf den Kleiderhaken gelegt hatte. Sofort wurde ihm klar, daß ein Diebstahl bei ihm verübt worden war. Es fehlten ihm auch sämmtliche im Kleiderkasten sich befindende Kleidungsstücke. Einen Verdacht vermochte er auf Niemand zu werfen. Am nächsten Tage verhandelte die Criminalpolizei; es stellte sich heraus, daß am 27. Mai Nachmittags ein brauner Ueberzieher von einem Dienstmann perstet worden war. Mit tauch recognoscirte den Ueberzieher als den feintigen; der betreffende Dienstmann wurde auch ermittelt und dieser bezeichnete eine Frau, die vorgelassen habe, im Brause in der Scheffelgasse zwei Treppen zu wohnen, als seine Auftraggeberin. Mittsch ergriff sich, daß im Laufe des Tages bei weiteren vier Wandlerern die gestohlenen Kleidungsstücke bis auf ein Paar schwarze Hosen durch verchiedene Dienstmänner perstet worden waren. Der die Erörterungen leitende Criminalgenosse wurde auf die Ebert aufmerksam gemacht; er befragte sich in deren Wohnung und fragte sie, ob sie am 27. Mai einen Ueberzieher habe verziehen lassen, was diese bestritt. Der Dienstmann wurde nun geholt und dieser recognoscirte auch sofort die Ebert als seine Auftraggeberin, darauf hin gestand nun auch die Ebert den Verlust des Ueberziehers, und ließ sich auch später zum Geständniß herbei, daß sie auch die übrigen in Frage gekommenen Kleidungsstücke habe verziehen lassen. Wie in der Vorunternehmung, so erzählt sie auch heute. Ein in der Scheffelgasse in Arbeit stehender Brauer geistlich, den sie schon von ihrem geschiedenen Mann her aus Chemnitz seit 10 Jahren kenne, und der sie auch öfters in Dresden besucht habe, dessen Namen sie aber nicht wisse, sei am 27. Mai zu ihr gekommen, habe ihr diese Sachen gebracht und sie gebeten, sie zu verziehen. Seine Mutter sei gestorben, und er brauche zum Begräbniß Geld. Diesen Auftrag habe sie ausgeführt, sie habe den Verlust der Sachen bei verchiedenen Wandlerern bewirkt, um so viel als möglich zu erlangen; sie habe die Kleider nicht gestohlen. Dem entgegen ergab die Beweisnahme, daß die Ebert zu den Dienstmännern gesagt hatte, die Sachen seien die ihres Mannes, daß sie eine falsche Wohnung dem einen Dienstmann gegenüber angebe, daß sie das Pfand auf der Strafe übergab und den Wandlerhülle auf der Strafe in Empfang nahm und vor Allen, daß trotz Erörterungen ein Brauergeselle nach ihrer Angabe in dem Brauhause auf der Scheffelgasse nicht existierte, und sie also den rechtmäßigen Erwerb der unmittelbar nach vollbrachten Diebstahl in ihrem Besitz befindlichen Sachen nicht nachweisen konnte. Das Diebstahlsubject beträgt 70 Thlr. Staatsanwalt Neuschäfer beantragte daher auch auf Grund der vorliegenden Verdachtsmomente die Verurteilung der Schuldfrage hinsichtlich der der Angeklagten zur Voll gelagten Verbrechen, die Diebstahl als ausgezeichnete hinsichtlich. Adv. Scham erörtert den objectiven wie subjectiven Thatbestand und kommt zu dem der Staatsanwaltschaft entgegenstehenden Ergebnisse, was ihn veranlaßt, die Verurteilung der Schuldfrage den Geschworenen zu empfehlen. Von der Geschworenenbank wurde das Schuldig ausgesprochen und die Anklage zu 2 Jahr 1 Woche Zuchthaus vom Gerichtshof verurtheilt.

— **Tagesordnung für die vierte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer Sonnabend den 9. October 1869.** Vermittlung 10 Uhr: 1. Regierendensvortrag, darunter ein Antrag auf Erlass einer Adresse, eventuell Wahl einer außerordentlichen Deputation dafür. 2. mündlicher Bericht der ersten Deputation über das 1. Decret, eine nach § 88 der Verfassungsartikeln erlassene Verordnung betr. 3. Bericht der außerordentlichen Deputation über einige Abänderungen der Landtagsordnung.

— **Hauptgewinne 5. Classe 76. königl. sächs. Landes-Lotterie; Ziehung am 8. October:**

5000 Thlr.	4826.
1000 Thlr.	97. 4208 5404 13445 18933 19524 28988
40000 42420 4741 54097 56501 62292 67324 74417 81646	81677 81710.
500 Thlr.	97. 33 9136 10704 11299 12290 15311
21005 23516 27722 28533 33332 38287 38316 48549 49197	50304 50997 51810 54561 54629 58253 59229 61597 69713
71391 74137 77532 80909 80960.	
200 Thlr.	97. 18 491 3241 5091 11500 15222 16133
16452 21133 25440 26221 30854 31335 32915 37751 38178	39666 42826 44082 48079 51078 51879 54093 54577 63650
64962 68702 69541 82091 82544 84512.	
100 Thlr.	97. 104 1940 1100 2573 3730 3642 3296
4907 5891 6207 6034 10002 11546 12657 142 5 14521	15742 15903 20762 21973 22090 22568 23443 23672 25023
27447 27720 28378 30714 32263 31483 31696 32289 32558	33421 33770 34007 34308 35757 37470 38332 39013 39116
39265 40300 40461 41649 44209 4453 44830 46254 46968	47497 48408 50103 50557 50019 51463 52942 53176 53444
53979 54300 57447 58246 58117 58078 58561 59435 60794	60361 61718 62564 65157 65392 6774 67410 67116 6905
69349 70911 71656 72724 72886 72116 73151 74870 74387	75476 76243 77167 78158 78275 79040 79687 80194 80483
81974 82827 83998 83047 83004 83657 83667 83706 84582.	

**Tagesgeschichte.**

Berlin, Freitag, 8. October, Nachmittags 2 Uhr. Im Abgeordnetenhaus legte heute der Finanzminister den Etat für 1870 vor, ferner einen Gesetzentwurf zu einer Anleihe von 13 Millionen zur Einlösung der Schatzanweisungen, sowie die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1868. Der Minister hob dabei hervor, daß für 1870 das Gleichgewicht im Budget nicht herzustellen gewesen; obwohl die neuen Ausgaben aufs Aeußerste beschränkt wurden, so wären dennoch hierzu noch 1,528,000 Thaler erforderlich. Für die Ausgaben zu Eisenbahnzwecken soll 1 Million durch ein besonderes Anleihegesetz verlangt werden. Das Deficit des Etats beträgt 5,400,000 Thaler. Die Dedung kann aus den Beständen nicht erfolgen, es erübrigt nur ein Zuschlag von 25 Procent zur Einkommen-, Maaßen-, Mahl- und Schladtsteuer. Ferner überreichte der Finanzminister in der heutigen Sitzung ein Grundsteuergesetz für die neuen Provinzen, sowie den abgeänderten Einkommensteuergesetz, welcher auf dem Prinzip der Selbstfinanzierung und der Vermehrung der Steuerquellen basiert. Dr. J. Aus Spanien liegen sichere Nachrichten nicht vor, da der Telegraph in den Händen der Regierung ist, welche über die Telegramme Censur übt. Das nachfolgende, aus Madrid, 6. October, datirte Telegramm dürfte also seinen Ursprung eher in Paris als in Madrid haben; es lautet: Die republikanische Bewegung gewinnt den eingegangenen Nachrichten zu Folge an Boden; die Regierung soll die wirthliche Lage der Dinge verheimlichen. Alles hängt von der Treue der Armee ab. Es ist die Absicht der Aufständischen, von verchiedenen Punkten aus zu gleicher Zeit einen Angriff auf Madrid zu unternehmen.

\* Ein Taucher nach Menschen. Aus Königsberg wird vom 26. September gemeldet: Herr Sprachlehrer Spieg, der früher als angeheuerter Todescandidat bei der Fremdenlegation in Mailer, als Gefangenener in Toulon als „Taucher“ Dienste leisten mußte, kam am 13. d. M. Abends, ein paar Minuten nach der Unglücks-Katastrophe, durch die Reigebirgsstraße nach der Schloßbrücke. Staun vernahm er das gräßliche Unglück, als er sah durch die dicke Menschenmasse Bahn brach, auf die Brücke stürzte, die von Fußgängern bereits geleert war. Ein Aufsehender wollte ihn zurückweisen, als er aber erklärte, „Taucher zu sein, Menschen retten zu wollen“, ließ man ihn durchdringen. Wundtlich war er völlig entleert, Officiere waren ihm dabei behilflich, nahmen seine Kleider in Empfang, die Uhr dem Polizei-Inspector Kersch, die Kleider zweien Soldaten mit der Erde einhändigend, selbst dem Taucher, wenn er sein Werk vollendet, abschließen. An der Unglücksstelle sprang S. sogar in einem durch das Menschenandränge herbeigeführten transpirirenden Zustande in das eisige Wasser des Schloßteiches, sofort untertauchend. In einer Wassertiefe von etwa 10 bis 12 Fuß stieß er auf Kleidungsstücke. Bei Tageslicht und klarem Wasser hat der Taucher einen Gesichtskreis von etwa sechs Schritten, hier aber war unten in graufiger Tiefe Alles schwarz und dunkel, der Taucher konnte sich nur auf seinen Tauchum verlassen. Während er einen Menschen emporzog, hielt sich ein zweiter Tauchstoff an seinem Beine fest, selbigen zertrümmert. Mit Nischenanstrengung arbeitete er sich empor, einen Menschen in der Fäule, mit dem rechten Arme rudend. Oben angekommen, rief er: „Boote her!“ Eine Gondel nahm den Körper des so eben emporgezogenen Menschen auf und brachte ihn zu den Uebriegen nach dem Garten der Woriner Halle. Es war eine Frau, die Dr. Barow jun. nach riesigen Anstrengungen ins Leben zurückbrachte. Je mehr Zeit vorüberging, um so weniger war dazu Hoffnung vorhanden, dies auch erfolgreich noch bei den übrigen Menschen zu thun, welche aus dem Wasser hervorgeholt wurden. Wiederum tauchte der Taucher unter, wiederum holte er aus der Tiefe eine Frau heraus, sie war eine — Leiche. Nach zum dritten, fünften, achten Male tauchte der Taucher unter, im Gange und zuletzt zusammen mit dem Rettungshaken der herbeigeholten Feuerwehmannschaft sechs Menschen aus dem Wasser ziehend. Ueber eine halbe Stunde hatte der Taucher im eisigen Wasser zugebracht, todtmüde, mit ermatteten Körper, dachte er nun selbst an die eigene Rettung. Die oben wartenden Soldaten warfen ihm die trockenen Kleider zu; der Taucher liebkete sich auf einem später herbeigekommenen Brahm an und verschwand in der Menge, ohne Dankesworte entgegen zu nehmen, die dem muthigen Manne allerseits gesendet werden sollten.

\* Jägerleben. Die „Woj. Jg.“ läßt sich von einem Jägerthaler erzählen: Wenn ein Jäger aus dem Aghentale berichtet, es seien dort die Gemien so unverändert als jeher und die Gemienfräßen den Bäuerinnen den Salat aus der Schüssel weg, so ist das noch Alles nichts gegenüber der Zahl und der Redheit der Gemien im Zillup- und Aichtenthale. Da gibt es so viele Gemien, daß man manchmal Mühe hat, denselben auf den schmalen Bergflügen auszuweichen, und daß einem hier und da nichts Anderes übrig bleibt, als sich auf den Boden zu legen und die Gemien über sich hinweggehen zu lassen. Was aber die Unveränderlichkeit der Kundenträger anbelangt, davon nur Eine Probe. Als ich jüngst in einer verlassenen Sennhütte übernachtete und auf dem vorgeschundenen Fleck mir meine Lagerstätte zurecht gerichtet hatte, kam ein alter Gemienbock, dem der stromende Regen unbedequem gewesen sein mochte, durch die aufgeschlossene Thür herein und stellte sich vor mein Lager hin. Ich war darüber begreiflicherweise nicht wenig verärgert, und es fiel mir natürlich auch gar nicht ein, etwa denselben Platz zu machen. Der Gemienbock aber besann sich nicht lange, ließ mich meine Struden in den Leib, rief mich aus meinem warmen Neste und legte sich mit allem Wohlgefallen auf meine Lagerstätte. Nun, was sagen Sie dazu?

\* In San Francisco ist es heillo, Theaterkritiker zu sein. Eine dort gesteuerte englische Schauspielerin, welche eine über sie in einem dortigen Journale enthaltene herbe Kritik für unverständlich hielt, begab sich, mit einem Schenkeimer bewaffnet, nach dem Redaktionslokal des Blattes und fertigte den daselbst anwesenden Redacteur für das ihr zugesagte vermeintliche Urtheil mit einer gehörigen Anzahl Schläge ab.

\* Bei der Beschlagnahme einer Champagnerfabrik in New-York wurden folgende Gegenstände vorgefunden: 4 Faß weißer Wein, 1 Faß Syrup und 1 Faß Vitriol.







**RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.  
**Königliches Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Heute** **POUR LE JUBILÉ**  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector J. G. Krüger mit seiner Capelle,  
 Orchester 30 Mann. Streichmusik.  
**Concert-Programm.** Entrée 3 Mar.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Marsch v. W. Gade. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Ouvert. v. Sargus v. Baur. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Plaisanteries v. Vanner. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Erinnerung an M. Waar's Tann. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Kaiser-Rhapsodie v. Sam. Die Nachtwandler. Walter v. Strauß.  
 Ouvert. v. D. Landini über v. Weidner. Hochzeitsmarsch v. J. Votay über Streich.  
 Chor de Blanche de Provence v. Ober- Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 rubini. A. v. S. v. Weidner.  
 Adagio concertante v. Strauß (neu). Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Morgen 2 große Concerte. 1. Anfang 4 Uhr. 2. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Täglich großes Concert. J. G. Krüger.

**Oberer Saal.** Ende gegen 11 Uhr  
**Sing-Spiel-Halle. Salon varié.**  
**Heute großes Sing-Spiel-Concert**  
 unter Direction der Herren J. Dreßler und Meißel v. P. Waffahrt mit  
 den dazu neu engagierten Mitspielern.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entrée 5 Mar.  
**Morgen 2 Sing-Spiel-Concerte.** 1. Anfang 4 Uhr. 2. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Täglich großes Sing-Spiel-Concert.** J. G. Krüger.

**Braun's Hôtel.**  
**Sinfonie-Concert vom Stadtmusiker**  
 unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Adm. Büschardt.  
 Marcia funebre v. Mendelssohn-Bart. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Ouverture zu „Faust“ v. Spontini. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Die Alpenhölle v. v. v. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Tarentella von G. v. v. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Serenade von J. v. v. Capelle zu Wilhelm I. v. Meißel.  
 Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Mar. Ende gegen 11 Uhr.

**Meinhold's Säle.** Moritzstrasse.  
**Großes Instrumental-Concert**  
 von dem  
**Josephine Weinlich'schen Damen-Orchester**  
 aus Wien.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Mar. Thormann.

**Meinhold's Säle** Moritzstrasse.  
**Großes Concert**  
 von Herrn Stadtmusiker Friedrich Wagner und dem Trompeterchor  
 des A. S. Garderegiments.  
 Caffeneröffnung 5 Uhr. Entrée 3 Mar. Thormann.

**SALON VICTORIA**  
 am Böhmischem Bahnhofe.  
 Heute Sonnabend den 9. October a. a.  
**Großes Concert und Vorstellung**  
 in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik, Akrobatik etc. etc.,  
 ausgeführt von der Capelle des Hauses  
 unter Leitung des Herrn Musikdirector Poble  
 und dem gesammten neu engagierten  
 Künstlerpersonal.  
 Caffeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Billets sind von Vormittag 11 Uhr bis Nach-  
 mittag 4 Uhr bei Herrn Kaufmann Albinus  
 (Schloßstrasse) zu ermäßigtem Preise, und zwar  
 Logenbillets a 12 Mar., 1. Platz a 6 Mar., zu  
 haben.  
**Morgen Sonntag großes Extra-Concert u. Vorstellung.**  
 Die Direction.

**Waldschlösschen.** (Im Saale.)  
 Heute Sonnabend  
**Großes Concert**  
 (Streichmusik)  
 von der Capelle des A. S. Gren.-Reg. Nr. 101 König Wilhelm  
 unter Leitung des Musikdirector Herrn A. Trenkler.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. John.

**Bergkeller.**  
 Heute Sonntag  
**Erstes großes Concert**  
 von der Capelle des A. S. Gren.-Regiments, unter Leitung des  
 Musikdirector Herrn Mendig.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. J. N. Berger.

**Hempel's Restauration**  
 Altmarkt Nr. 11.  
**Heute Abend Militär-Freiconcert.**

**Bazar-Keller.**  
**Heute großes Extra-Freiconcert.**  
 Bodendirector Louis Nolte.

**Albertsgarten.**  
**Heute Frei-Concert.** Anfang 6 Uhr. R. Wölter.

Am 25., 26. oder 27. Octbr. 1869  
 Abends 7 Uhr  
**Im Saale des Hôtel de Saxe**  
**Erste Trio-Soirée**  
 von  
**B. Rolfuss, Seelmann, Büchel,**  
 Pianist. K. S. Kammermusiker.  
**Programm**  
 1. Trio in E-dur (Op. 80) von Robert Schumann.  
 2. Suite in E-dur (Op. 11) für Piano v. u. Violine v. G. Goldmark.  
 3. Trio in G-dur (Op. 1) von F. van Beethoven.  
 Abonnements auf drei Soirées a 3 Zbr. und 2 Zbr. (numerirt)  
 sowie 1 Zbr. (numerirt) sind zu haben in der Musikalienhandlung  
 von E. Hoffarth, Seestraße Nr. 15.

**Vorträge**  
 von  
**Rudolph Genée.**  
 Der diesjährige Cyclus von jährlich dreizehn Vorträgen wird Mitte  
 dieses Monats mit Shakespeare's Hamlet beginnen und werden  
 vorläufige Bestimmungen auf seine Anlage von der Arnold'schen Buchhand-  
 lung (Hofmarkt) entgegengenommen.  
 Am 20. Oct. wird um 11 Uhr abgehalten ein  
**populärer Vorträge über Electricität.**  
 Dieselben werden gehalten im physikalischen Auditorium des polytechnischen  
 Gymnasiums in den Mittags- 12-1 Uhr. Vorträge sind die ersten 10  
 Vorträge a 5 Zbr. für reservirte und a 4 Zbr. für andere Plätze und Ein-  
 schüßlers a 20 Zbr. und a 15 Zbr. sind zu haben beim Vortrager des Gym-  
 nasiums. Prof. Dr. Klein.

**Münchener Hof.**  
 Heute Sonnabend  
**erstes Auftreten der hier so beliebten**  
**National-Sängerfamilie Schmidt**  
 aus dem bairischen Hochlande.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. T. Zelfert.

**Park zu Reisewitz.**  
 Sonntag den 10. October  
**Großes Concert und Production**  
**colossalen Riesensperdes Non plus ultra**  
**aller Pferde.**  
**Production des colossalen Riesensperdes:**  
 1. Dasselbe wird erst im Saal dem Publikum zur Schau vorgeführt,  
 2. dann gehen sie in die freie Luft auf den Golch 5 schwere Menschen  
 und 2-16 starke Weiber werden so langen Strängen denselben  
 in aller Kraft und Gewalt aufzuführen.  
 3. Das colossale Riesensperd, Non plus ultra aller Pferde  
 wird mehrere Male über hohe Bäume springen. Es ist selten in Abzehr,  
 diese Riesensperde, genannt Hercules, 5 Jahr alt, welches in seiner  
 Art hier noch nie gezeigt wurde, bekam wegen seiner Größe, Größe,  
 Stärke und proportionirtem Körperbau als Non plus  
 ultra aller Pferde auf den Tierschaubau in Paris, Vuffel u. Vuffel  
 die ersten Prämien.  
 Diese Riesensperde, genannt Hercules, 5 Jahr alt, ist Non plus  
 ultra aller Pferde, war früher sehr wild und wildschamig, ist aber  
 von mir jetzt abhändig und dressirt worden, und zwar so, daß kein Mensch  
 zu befürchten hat, Gefahr auszugehen zu sein.  
 Anfang des Concertes 4 Uhr, Production des colossalen Riesensperdes 5 Uhr.  
 Entrée für Herren 2 1/2 Mar., Damen 1 1/2 Mar., Kinder unter 12  
 Jahren 1 Mar. Militäre ohne Charge 1 1/2 Mar.  
 Einem recht zahlreichen Besuch gegen die Unterzeichneten. Achtung entgegen.  
**Louis Kannée, Marschner,**  
 Lehrer der Pferde Dressur. H. Hautateur.

**Schillerschlösschen.**  
 Heute Sonnabend  
**Großes Concert**  
 vom Musikchor des A. S. Leib.-Grenadier-Reg. Nr. 100 „König Johann“  
 unter Leitung des Musikdirector Herrn A. Ehrlich,  
 und Mitwirkung des Trommel-Concertisten Herrn Weissenbach.  
 Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Mar. Gradenitz Ad. Zell.

**Gasthof zu Deutschenbora.**  
 Sonntag den 17. October:  
**Concert**  
 vom Musikchor des Sächsischen-Regiments Nr. 104 aus Dresden  
 Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Mar. Nach dem Concert Ball. Doffe.

**Zur Eintracht.**  
 Sonntag und Montag  
**Kirchweihfest**  
 wozu freundlich einladet  
 Th. Gottschalk

**Münzgasse, Goldenes Faß.**  
 Heute Sonnabend musikalische Abendunterhaltung,  
 wozu ergebenst einladet  
 E. Ziegenhals.

**Gasthaus zu Neustrießen.**  
 Sonnabend und Sonntag frischgebackten Most und selbstgebacke-  
 nen Kuchen, wozu ergebenst einladet  
 A. Stohn.

**Frischer Most**  
 A. R. eine und Flasche 7 Mar., A. Gimer 14 Zbr., zu haben in der  
**Sächsischen Champagner-Fabrik,**  
 Leipzig-Strasse 39.

**Belle-Vue, Schäferstrasse.**  
 Morgen Sonntag großes Kirweihfest, von 5-8 Uhr Tanzverein mit  
 launigem Gotillon. Montag von 7-11 Uhr Tanzverein.  
 Ob dabei ergebenst ein  
 Förster.

**Einige Schriftsetzer**  
 finden so, sich Contention bei dem  
 Densler, Beyerstrasse 20.  
**100 Thaler**  
 werden auf 2 Monate gegen gute Zin-  
 se und aufgezinsten Zinseszins zu  
 erborgen gesucht. Adressen unter J. K.  
 100 Exped. d. Bl. niederzulegen.  
 Für mein Colonnatwaaren Geschäft  
 suche zu sofortigem Austritt einen  
 Lehrling von auswärts.  
**Carl Wedde,** Woyt.  
 Nr. 5.

**104 Doppelstoffe** in grau, braun  
 und schwarz, die eine von 13 1/2 Pgr.  
 an, 104 schwarze Tuche und  
**Buckskins** in reicher Auswahl,  
 104 Lanas in vorzüglich guter Waare  
 und in geschmackvollen neuen Mustern  
 in den billigsten Preisen, 44 Rosen-  
 zunge, neue Muster mit Galon, die  
 eine von 3 1/2 Pgr. an, 44 Cassi-  
 nets (Jacken und Felsbergzeugen),  
 die eine von 24 Pgr. an, 14 Krimer  
 in allen Farben, die eine von 15 Pgr.  
 an, wollne Westen, das Stück v.  
 9 Pgr. an, als auch seine schwarze  
 Cachemir-Westen, das Stück v.  
 25 Pgr. an.  
**Robert Bernhardt,**  
 Reibergerplatz 21c.

**3000** auf gegen vorläufige Hypo-  
 thekliche Sicherheit aufzuliehen.  
**Finanzproc.**  
**Beschoner,**  
 Johannisplatz 3 zwei Treppen.

**Geirathsgeuch.**  
 Ein junger Mann, Besitzer eines  
 art. während seiner feineren Geschäfte,  
 wünscht zu verheirathen. Welche hieran  
 reflectirende Damen sind gebeten, ihre  
 Adressen unter H. G. in der Expedi-  
 tion d. Bl. niederzulegen.  
 Ein junger Maschinen-schlosser  
 sucht Arbeit, auch kann der-  
 selbe d. s. Geschäften von Meuten um  
 Reisen und Abreisen von Maschinen  
 besorgen. Gütige Adressen unter  
 H. D. in die Expedition d. Bl.

**Wacht-Geuch.**  
 Eine Restauration ohne Zuden-  
 tar oder passendes Local wird in  
 nächster Zeit gesucht. Gütige Adressen  
 unter H. D. in die Expedition d. Bl.

**Gesuch.**  
 Ein Photograph, welcher mit der  
 Photographie gut vertraut ist, sucht so-  
 fortige Stellung. Offerten unter J.  
 W. 102 werden poste restante Gedlich  
 erbeten.

Ein verheirat. Nittergut bei Gedlich,  
 ca. 2500 B. Areal, wovon 1200  
 B. gute Weider, 110 B. beste Weiden,  
 240 B. vers. Forst und 1000 B.  
 Acker, in 1 schönem malten Gebäuden,  
 Dampfheizer, bedeut. Auanastrel-  
 berei, Park und Gärten etc., soll mit  
 20 B. A. mit vorzählig. lebend, und  
 tod. Invent. verkauft werden. Selbst-  
 recht. nähere Auskunft sub H. L. R.  
 Expedition d. Bl.

Eine spanische Wand, 6 Ellen  
 lang, wird zu kaufen gesucht.  
 Offerte, mit Preisangabe  
 sub A. A. A.  
 an die Expedition d. Bl.

Es wird irgend ein Geschäft in der  
 Stadt oder auf dem Lande, kauf-  
 oder pachtweise zu übernehmen gesucht.  
 Eine Anzahlung bis zu 1500 Thaler  
 kann sofort baar erlegt werden.  
 Adressen bittet man unter A. Z. 28  
 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Wirthschaftsverwalter An-  
 det sofort gute Stellung durch  
 Ed. Alenich's Bureau, Kampische  
 Straße 8.

Ein junger thätiger Mann sucht Be-  
 schäftigung als Verkäufer, Lager-  
 halter oder Aufseher; derselbe würde  
 auch Geschäfte commissionelle über-  
 nehmen. Gütige Adressen unter A.  
 H. 16 in der Exp. d. Bl.

Zeyna, Niederstrasse 1. Fisch und  
 Zehle, reinliche Federbetten,  
 Bilder, Kerzen, 12, im Productengeld,  
 im Hofe, zu verkaufen.

In nächster Umgehung von Dresden  
 ist ein sehr rentables Geschäft  
 nebst angenehmen Grundstücke  
 sehr preiswerth zu verkaufen. An-  
 zahlung 2000 Thl.  
 Näheres ertheilt Ed. Werner &  
 Co., Alenich'sche Straße 9c.

Ein Mann,  
 fleißig und eifrig, bittet geehrte Herren  
 Bräutigame um Stellung als Compotir-  
 diener, Aufwärter, Aufseher, Verkäufer,  
 Marktbesitzer etc. Da Suchender selbst  
 Geschäftsmann gewesen, würde er sich  
 in jeder Beziehung bei den beizubehal-  
 tenden Ansprüchen nützlich zu machen sa-  
 chen. Gütliche Offerten gegen nähere  
 Empfehlung, bei den Herren Herr. Sei-  
 ring, Schirmgäßchen, W. Nr. 13 pt.  
 und G. Kubn, Bäckerstraße 3, part.  
 Eine Hochzeit und eine Partie  
 Bräuer sind zu verkaufen:  
 Oberstraben 9. part.  
 Hierzu zwei verlagene